

schreiber Bruun persönlich an ihnen beteiligt gewesen ist¹⁰¹. Bischoff aber hat zwei von diesen Handschriften versuchsweise nach Amorbach oder Würzburg gesetzt, die dritte nur allgemein dem deutsch-angelsächsischen Gebiet zugesprochen¹⁰²! Sofern es gelingen sollte, durch paläographische Forschung hier etwas mehr Klarheit zu schaffen und vor allem die mainfränkische Produktion von der fuldischen im ersten Drittel des 9. Jahrhunderts abzugrenzen, wird man vielleicht auch der Lösung jenes Kolophonproblems näherkommen. Bis dahin muß man sich mit einem *Non liquet* zufriedengeben.

Walahfrid Strabo

Bischoffs gutem Auge und Scharfsinn ist es zu verdanken, daß wir die Hand des Walahfrid Strabo kennen. Den Codex 878 der Stiftsbibliothek Sankt Gallen hat er einer Schule des Bodenseegebiets zugesprochen (aber nicht der sanktgallischen) und die Schrift etwa ins 2. Viertel des 9. Jahrhunderts gesetzt, d.h. in die Zeit, da auf der Reichenau „der Übergang von der runden alemannischen Schrift zu einer gemeinkarolingischen Schrift vollzogen wurde“¹⁰³. Über ein Dutzend Schreiber sind zu unterscheiden, doch kommt einer Haupthand (W) der Löwenanteil zu, die übrigen sind nur hilfsweise hinzuge treten. Auffallend ist, daß die Haupthand eine Entwicklung durchmacht, die sich vermutlich über ziemlich viele Jahre erstreckt. Die Zusammensetzung des Codex ist bemerkenswert: Grammatisches, Komputistisches, Historisches, Medizinisches und Landwirtschaftliches mischen sich in

101) HOFFMANN, Bischoff (wie Anm. 23) S. 585 f. Zu der Gruppe gehört auch der Vat. Pal. lat. 556; er ist fast ganz von einer Hand geschrieben worden mit Ausnahme von fol. 21^v Z. 2-11 *corporis*, fol. 31^r Z. 18 *boc* – fol. 31^v Z. 2, fol. 32^v-33^r (teilweise). Der Hauptschreiber könnte mit dem Würzburger Bruun identisch sein. Vgl. SPILLING, Fuldaer Skriptorium (wie Anm. 77) S. 170.

102) Bernhard BISCHOFF, Die Abtei Lorsch im Spiegel ihrer Handschriften (21989) S. 57, 124 f.; DERS., Katalog (wie Anm. 67) S. 15 Nr. 43; HOFFMANN, Bischoff (wie Anm. 23) S. 586.

103) BISCHOFF, Mittelalterliche Studien (wie Anm. 6) 2, S. 34-56, bes. 38, auch 44 f.; vgl. SCHMIDT, Karolingische Autographen, in: CHIESA e PINELLI, Autografi (wie Anm. 2) S. 139-142; Wesley M. STEVENS, Walahfrid Strabo – A Student at Fulda, in: The Canadian Historical Association. Historical Papers 1971, S. 13-20; DERS., Karolingische Renovatio in Wissenschaften und Literatur, in: STIEGEMANN, 799 (wie Anm. 26) S. 664, 665 Abb. 1 (Facsimile von St. Gallen, Stiftsbibliothek, 878), S. 666 Abb. 2 (Facsimile von Vat. Reg. lat. 1703).